

Überweisung des Stadtrates an den Gemeinderat der Stadt Zürich

14.12.2005

Weisung 431

Pestalozzibibliothek (PBZ), Erhöhung der jährlichen Beitragslimite in den Jahren 2006 bis 2008

A. Zweck der Weisung

Mit GRB vom 2. Dezember 1998 bewilligte der Gemeinderat der Pestalozzigesellschaft auf unbestimmte Zeit einen jährlichen Betriebsbeitrag von höchstens Fr. 6 500 000.-- für die Führung der Bibliotheken in der Stadt Zürich. Mit Beschluss vom 12. Mai 2004 erhöhte der Gemeinderat diesen Betriebsbeitrag für die Jahre 2004 und 2005 auf Fr. 7 000 000.--. Gegenstand dieser Vorlage ist die Erhöhung der jährlichen Beitragslimite auf 7,6 Mio. Franken für die Jahre 2006, 2007 und 2008.

B. Begründung

1. Ausgangslage

Mit Eingabe vom 13. Juni 2005 gelangte die PBZ ans Schul- und Sportdepartement mit der Bitte um Erhöhung der jährlichen Subventionslimite auf 8,4 Mio. Franken ab dem Jahr 2006. Die Beitragserhöhung begründete die PBZ im Wesentlichen mit den in den letzten Jahren enorm gestiegenen und mit grösster Wahrscheinlichkeit weiter steigenden Frequenzen in den Bibliotheken, den längst fälligen Anpassungen der Personalkosten an die Saläre der seit 2002 für städtische Angestellte geltenden Tarife sowie vor allem den gestiegenen Mietzinskosten. (Für genauere Ausführungen sei auf die Eingabe vom 13. Juni 2005 mit beigelegtem Finanzplan 2006 bis 2009 verwiesen.) Beim Mietzinsmehraufwand handelt es sich vorwiegend um neue oder erhöhte geltend gemachte interne Verrechnungen zwischen städtischen Ämtern, was per Saldo für die Stadtkasse kostenneutral bleibt. Das heisst, der jährliche Betriebsbeitrag muss erhöht werden, weil ab 2006 der PBZ erstmals für Filialen in städtischen Liegenschaften - Gemeinschaftszentren (GZ) und Schulhäusern (SH) - aus Gründen der Transparenz Mietzins verrechnet wird und ab 2007 der Mietzins in der städtischen Liegenschaft am Hauptsitz an der Zähringerstrasse pro rata temporis und ab 2008 ganzjährig erhöht wird als Folge des Ausbaus. Dazu kommen neu die Kosten für Unterhalt und Reinigung, die bis anhin der PBZ von den GZ und den SH nicht ausdrücklich weiterverrechnet wurden. Für das Jahr 2006 betragen diese Mietzinsmehrkosten Fr. 356 784.--; für 2007 Fr. 486 992.-- und für 2008 Fr. 617 200.--.

2. Grundsätzliche und rechtliche Überlegungen

Die Stadt hat ein Interesse, dass die PBZ für die Bevölkerung und insbesondere die Kinder und Jugendlichen dieser Stadt gute, benutzerfreundliche Bibliotheken führt (vgl. Art.74 lit. e der Gemeindeordnung). Dabei muss der finanzielle Aufwand für die Stadt in tragbarem Rahmen bleiben. 1998 versuchte der Gemeinderat mit einem leistungsorientierten Beitragsmodell dieses Ziel zu erreichen. Schon 2003 zeigte sich jedoch, dass der PBZ mit der vom Gemeinderat festgesetzten Höchstlimite von 6,5 Mio. Franken ein Ausgabenüberschuss von Fr. 440 000.-- erwuchs, den die PBZ aus eigenen Mitteln decken musste. Mit GRB vom 12. Mai 2004 erhöhte der Gemeinderat die Höchstlimite für die Jahre 2004 und 2005 auf Fr. 7 000 000.-- mit dem Hinweis, dass ab 2006 „die Beitragslimite vom Gemeinderat unter Berücksichtigung der dazumaligen Verhältnisse (Mietzinse, neue Bibliotheken usw.) neu festzusetzen“ sein wird. Offen blieb, ob fortan mit dem leistungsorientierten Subventionsmo-

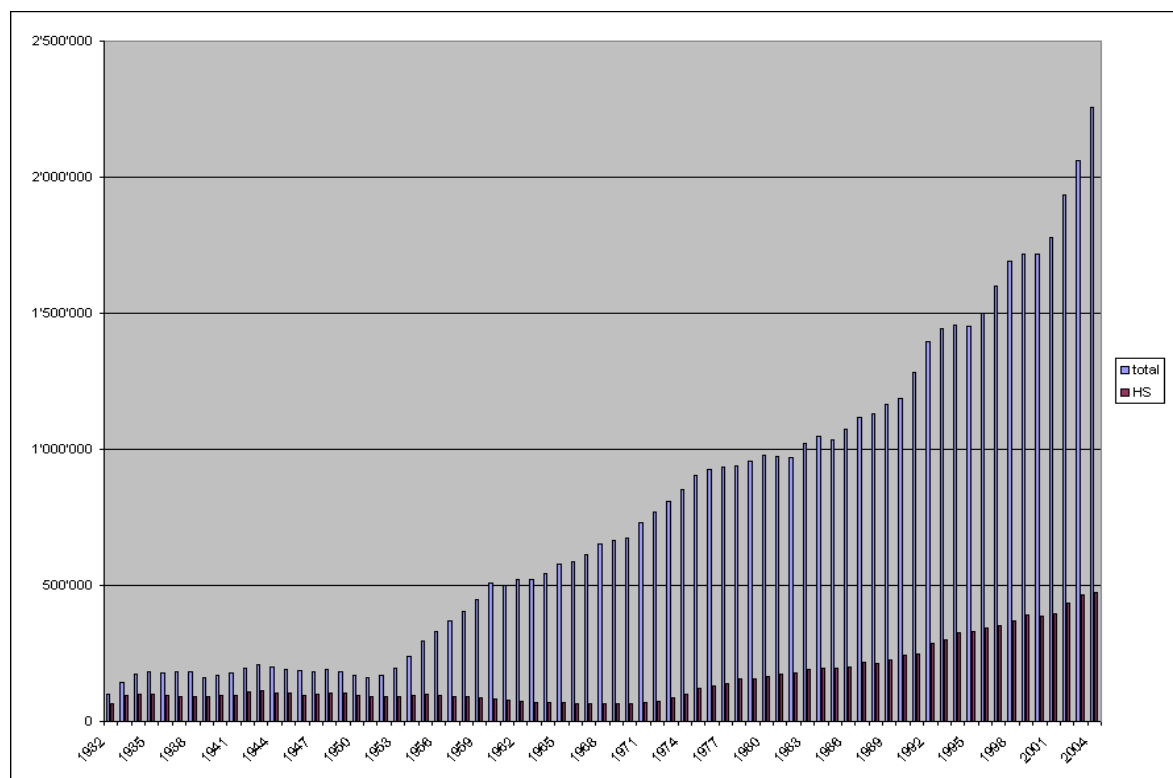
dell mit vielen internen und externen Kennzahlen weitergefahren werden soll oder eine andere Regelung getroffen werde sollte. In der Folge fanden zwischen der PBZ und dem SSD auch unter Beizug des Finanzvorstehers neue Verhandlungen statt. Aufgrund der gemachten Erfahrungen und in Anlehnung an die gegenwärtige Praxis erscheint es angemessen, wenn der Gemeinderat für jeweils drei Jahre eine jährliche Beitragslimite festsetzt und die genauere Ausgestaltung und deren Überwachung dem Stadtrat bzw. dem SSD überlässt. Diese Beitragslimite ist so zu verstehen, dass der PBZ dieser Beitrag zusteht (im Sinne eines Globalbudgets), sofern die PBZ ihren Auftrag, die Bibliotheken bestmöglichst zu führen, erfüllt. Wie bis anhin wird zwischen der PBZ und dem SSD eine Vereinbarung für drei Jahre über die Art und Weise der Bibliotheksführung abgeschlossen, die – wie bis anhin – vom Stadtrat zu genehmigen ist.

Aus rechtlicher Sicht ist festzuhalten, dass die städtischen Beitragsleistungen an die PBZ auf einem Gemeindebeschluss vom 13. Juni 1930 beruhen. Somit können die jeweiligen Beitragserhöhungen gestützt auf Art. 11 der GO, vom Gemeinderat (mit fakultativem Referendum) beschlossen werden.

3. Entwicklung und Finanzen der PBZ

Erfreulicherweise hat die PBZ ihr Angebot in den letzten Jahren massiv ausgebaut, was zu einer Steigerung der Ausleihzahlen geführt hat. Folgende Grafik veranschaulicht diese Entwicklung:

Ausleihzahlen seit 1932: PBZ insgesamt und Hauptstelle



Das heisst, die Ausleihen (als Indikator) pro Personalstelle sind in den letzten acht Jahren um mehr als 50 Prozent gestiegen. Dies wiederum verursacht höhere Kosten und rechtfertigt bzw. erfordert eine Erhöhung des städtischen Beitrags. Klar ist allerdings, dass die PBZ durch Effizienzsteigerung (auch mit technischen Hilfsmitteln), Reorganisationen und erhöhten Mehreinnahmen (Jahreskarten, Mahngebühren usw.) einen Teil des Mehraufwandes selbst tragen muss. Der städtische Beitrag kann nicht die Kosten aller wünschbaren, sondern nur der wichtigsten und notwendigen Bibliotheksausweitungen abdecken.

Die finanzielle Situation der PBZ sieht wie folgt aus:

a) Betriebsrechnung 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004

Ausgaben 2004	Fr.
Besoldungen einschliesslich AHV, ALV, Pensions- und Unfallkasse, Familienausgleichskasse	5 156 607.40
Medienbeschaffungen einschliesslich Ausrüstungsmaterial	1 110 031.59
Mieten	822 630.70
Heizung, Elektrizität, Reinigung	194 872.45
Mobiliar, Unterhalt, Reparaturen, Projekte	250 886.33
EDV	298 892.64
Übrige Ausgaben	317 077.14
Ausserordentlicher Aufwand	11 082.95
Total Ausgaben	8 216 081.20
Einnahmen-/Ausgabenüberschuss	170 078.95
Total	8 386 160.15
 Einnahmen 2004	
Beitrag Stadt Zürich	7 000 000.--
Beitrag Kanton Zürich	230 000.--
Jahreskarten (Mitgliederbeiträge)	450 205.--
Erlöse Bibliotheken	609 714.65
Kapitalerfolg	2 133.55
Diverse Einnahmen	94 106.95
Total Einnahmen	8 386 160.15

b) Bilanz per 31. Dezember 2004

	Aktiven	Passiven
Bargeld	6 333.10	
PC-Konto 80-2248-5	168 930.63	
Konto-Korrent Credit Suisse	738 251.80	
Wertschriften	637 687.--	
Bücher	1.--	
Mobilien	1.--	
EDV-Anlage	1.--	
Verrechnungssteuer	685.50	
Debitoren	-	
Transitorische Aktiven	37 029.26	
Kreditoren		86 898.74
Versicherungskassenfonds		25 119.55
Legatenfonds		773 949.13
Kurzfristige Rückstellungen		63 800.70
Transitorische Passiven		243 772.00
	1 588 920.29	1 193 540.12
Kapitalkonto		225 301.22
Einnahmeüberschuss		170 078.95
	1 588 920.29	1 588 920.29

c) Fonds

	Stand 1. Januar 2004	Veränderung	Stand 1. Januar 2005
Kapitalkonto (Vereinsvermögen)	225 301.22	170 078.95	395 380.17
Versicherungskassenfonds	25 119.55	-	25 119.55
Legatenfond	758 949.13	15 000.--	773 949.13

Unbestrittenermassen muss der Betriebsbeitrag für die Jahre 2006 bis 2008 um die erhöhten bzw. neu anfallenden städtischen Mietzinsmehrkosten angehoben werden. (Wie unter B 1 ausgeführt, wird diese Erhöhung wieder der Stadt zugeführt und ist für die PBZ keine eigentliche Beitragserhöhung.) Wie hoch die eigentliche Erhöhung zur Abgeltung von Lohnmehrkosten und Mehraufwand durch Bibliotheksausweitung auszufallen hat und wie weit die PBZ durch Effizienzsteigerungen bzw. allgemein mehr Eigenleistungen und unternehmerischem Verhalten selbst Mehrkosten auffangen kann, ist schwer zu ermessen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass ein Teil der Lohnmehrkosten und der Bibliotheksausweitung schon mit der Erhöhung in den Jahren 2004 und 2005 auf 7 Mio. Franken einberechnet wurde, erscheint eine Erhöhung der Beitragslimite auf 7,6 Mio. Franken angemessen. Wie folgende Darstellung zeigt, entspricht dies einer durchschnittlichen Erhöhung von Fr. 113 008.-- für die Jahre 2006 bis 2008.

Im Vergleich zu 2005

Jahr	Betriebs- beitrag	Beitrags- erhöhung	Mietzins- Mehrkosten	Eff. Erhöhung	Durchschnittliche Erhöhung pro Jahr
2006	7,6 Mio.	600 000	356 784	243 216	113 008
2007	7,6 Mio.	600 000	486 992	113 008	
2008	7,6 Mio.	600 000	617 200	-17 200	

Die von der PBZ beantragte Erhöhung auf 8,4 Mio. Franken würde der PBZ erhebliche Lohnerhöhungen und Stellenausweitungen erlauben und die Mehrkosten durch die Vergrößerung der Bibliotheken Altstetten, Leimbach und der Hauptstelle vollumfänglich Rechnung tragen. Allerdings wäre eine so erhebliche Erhöhung mit den derzeitigen Sparbemühungen der Stadt Zürich nicht vereinbar.

Der Beitrag ist im Budget auf Konto Nr. 5000.3640.300 mit Fr. 7 500 000.-- eingestellt. Mit der Beitragserhöhung ab 2006 auf Fr. 7 600 000.-- ist gleichzeitig der Budgetkredit 2006 um Fr. 100 000.-- anzupassen.

Der Vollständigkeit halber sei festgehalten, dass für die Jahre 2009 bis 2011 wieder mit einer erheblichen Beitragserhöhung zu rechnen sein wird, da die PBZ vermutlich spätestens ab 2009 die Führung der integrierten Schul- und Quartierbibliothek im Oberstufenschulhaus am Albisriederplatz übernehmen wird.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

1. a) Der Pestalozzigesellschaft in Zürich wird für die Jahre 2006 bis 2008 ein um Fr. 600 000.-- erhöhter jährlicher Betriebsbeitrag von je höchstens Fr. 7 600 000.-- gewährt.
- b) Der Stadtrat wird ermächtigt, die Beitragsleistungen von Auflagen und Bedingungen abhängig zu machen.
2. (Unter Ausschluss des Referendums:)

Im Budget 2006 wird der Budgetkredit auf Konto Nr. 5000.3640.300 von Fr. 7 500 000.-- um Fr. 100 000.-- auf Fr. 7 600 000.-- erhöht.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Vorsteherin des Schul- und Sportdepartements übertragen.

**Im Namen des Stadtrates
der Stadtpräsident**

Dr. Elmar Ledergerber

der Stadtschreiber

Dr. André Kuy